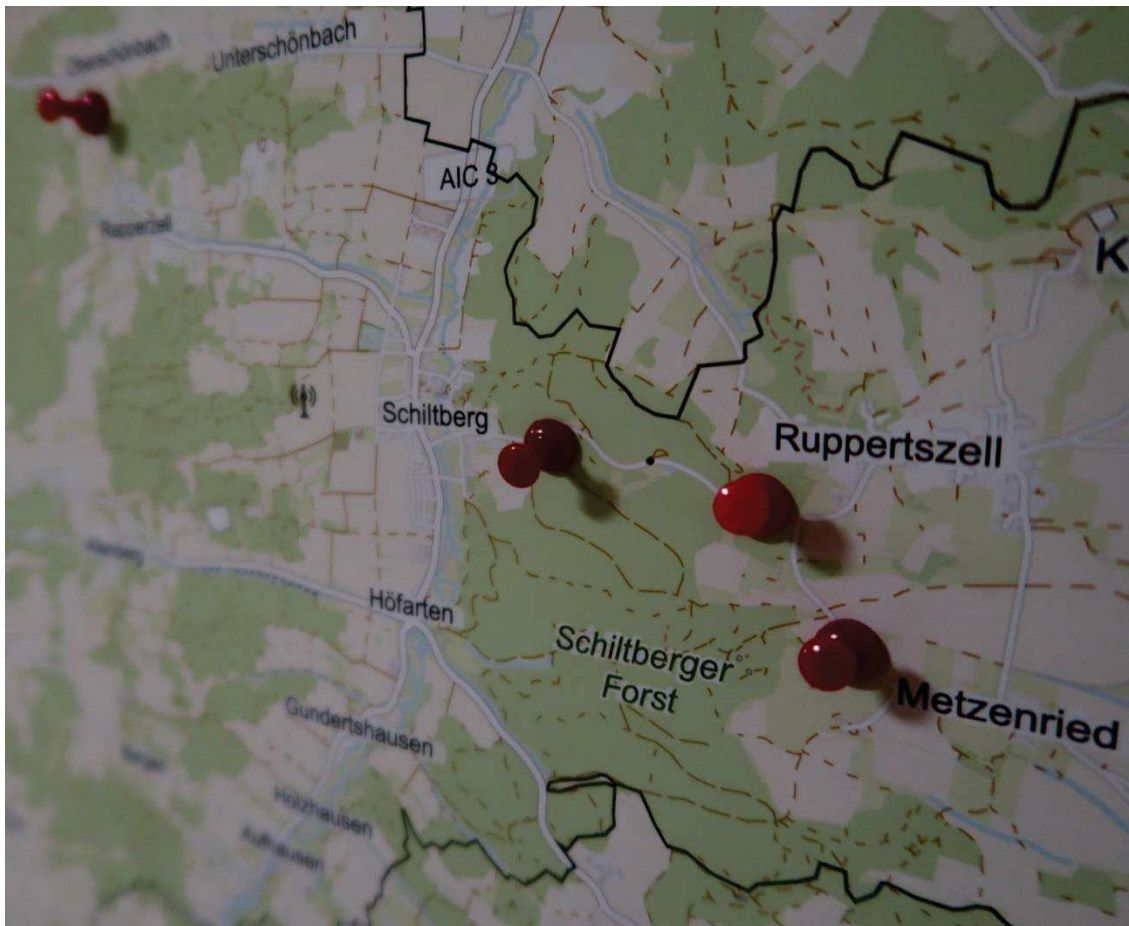




Landkreis Aichach-Friedberg



Erster Bürgerworkshop im Rahmen der Erstellung des Radverkehrskonzeptes für den Landkreis Aichach-Friedberg

- Ergebnisdokumentation -

1. Organisation und Ablauf der Veranstaltung

Der Landkreis Aichach-Friedberg hat in der Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses am 12.07.2017 beschlossen, ein Radverkehrskonzept zu erstellen. Ziel ist eine systematische und strategische Förderung des Radverkehrs. Dafür soll in Zusammenarbeit mit den Kommunen, dem staatlichen Bauamt, den Fachstellen des Landratsamtes und weiteren Akteuren (z. B. Polizei, ADFC) ein zusammenhängendes Radverkehrsnetz für den Alltagsverkehr unter Berücksichtigung des Freizeitverkehrs erstellt werden. Die erforderlichen finanziellen Mittel wurden in den Haushalt 2018 eingestellt.

Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises waren aufgerufen, sich aktiv an der Erstellung des Radverkehrskonzepts zu beteiligen und Ihre Erfahrungen, Anregungen und Ideen einzubringen. Dazu fand am 11.09.2018 in Aichach und am 12.09.2018 in Friedberg je eine Auftaktveranstaltung mit Bürgerworkshops statt.

Nach einer Begrüßung und einigen einleitenden Worten durch Landrat Metzger stellte Herr Dr. Ralf Kaulen vom Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen die planerische Vorgehensweise und erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme vor.

Anschließend konnten die Bürgerinnen und Bürger Ihre Wünsche und Ziele an verschiedenen Themenpostern formulieren sowie Mängel und Netzlücken benennen (Die Ergebnisse sind auf den nachfolgenden Seiten zusammengestellt). Auf diese Weise erhielt das Planungsbüro wichtige Hinweise zur Konzepterstellung, die im nächsten Schritt mit der Zielnetzplanung fortgesetzt wird.

An den beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt 50 Bürgerinnen und Bürger teil.



Auftaktveranstaltung Radverkehrskonzept mit Bürgerworkshop

Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie mit!



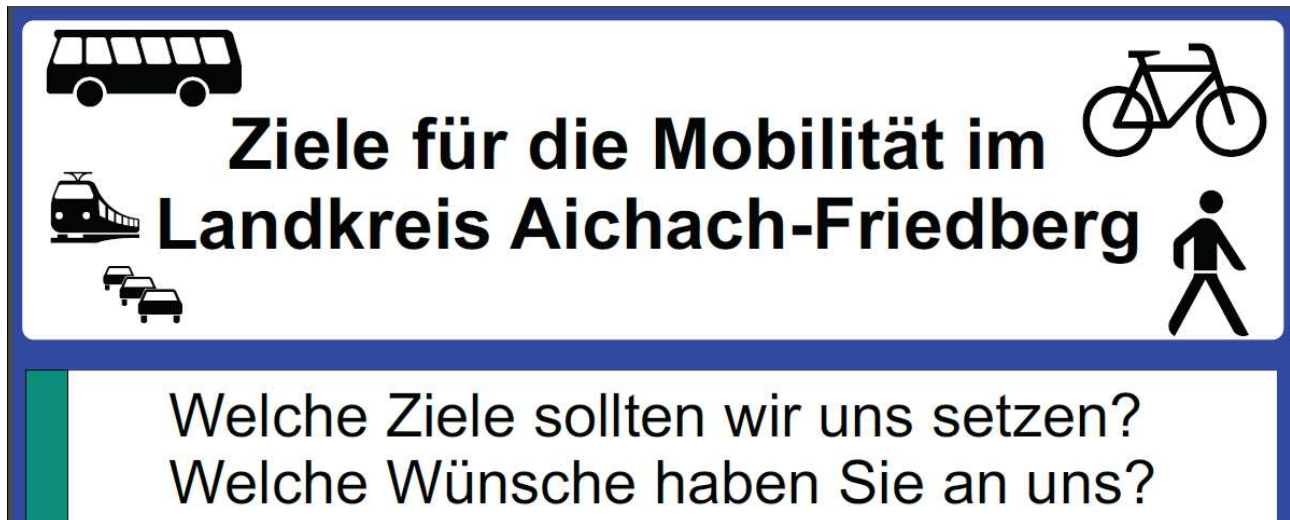
Dienstag, 11. September 2018, 18.30 Uhr
Landratsamt Aichach-Friedberg, Großer Sitzungssaal
Münchener Str. 9, 86551 Aichach

oder

Mittwoch, 12. September 2018, 19.00 Uhr
Mensa Gymnasium Friedberg
Rothenbergstr. 4, 86316 Friedberg

2. Ziele und Wünsche

Allgemeine Wünsche und Ziele zur Mobilität im Landkreis

A graphic with a blue border containing icons for a bus, a train, a car, a bicycle, and a pedestrian. The text reads: 'Ziele für die Mobilität im Landkreis Aichach-Friedberg' and 'Welche Ziele sollten wir uns setzen? Welche Wünsche haben Sie an uns?'.

**Ziele für die Mobilität im
Landkreis Aichach-Friedberg**

Welche Ziele sollten wir uns setzen?
Welche Wünsche haben Sie an uns?

Veranstaltung in Aichach

- Mehr Radwege auch in der Stadt
- Sicherer Verbindungen / Trassen für die Schüler auf dem Weg zur Schule
- Eine durchgängige Strecke/Radweg vom Bahnhof zum Schulzentrum

Veranstaltung in Friedberg

- Individualisierung des ÖPNV
 - Bedarfsgerecht
 - Größe der Fahrzeuge dem Bedarf angepasst
 - Schwerpunkt auf (Anruf-)Rufsystem
- Nachhaltige Radwegekonzepte, nicht nur für die nächsten 5 Jahre
- Autoentlastung
- Bessere Pflege von Feldwegen
 - können Radwege teilweise ersetzen

Ziele bezüglich des Modal Split im Landkreis





Ziele für den Modal Split




Welchen Anteil sollten die Verkehrsarten am Gesamtverkehrsaufkommen zukünftig haben?

Tragen Sie die Anteile [%] ein!

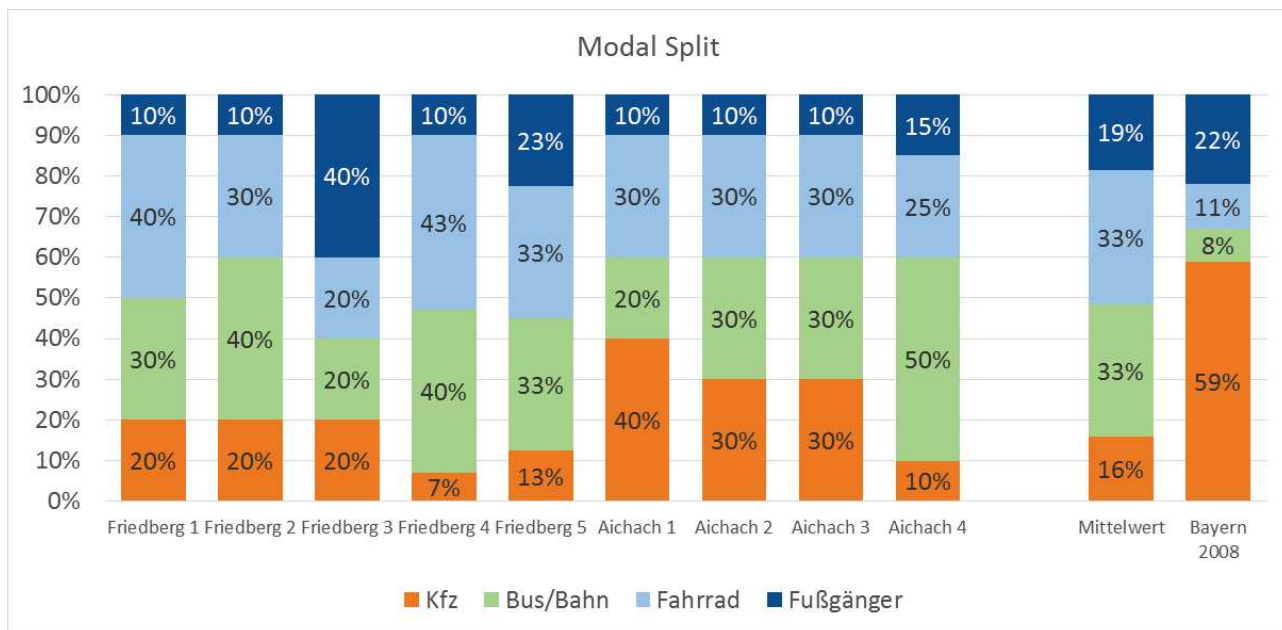
				

zum Vergleich:


Modal Split (Verkehrsaufkommen):
gesamt 2002 und 2008 sowie nach Bundesländern 2008




Folgende Werte wurden eingetragen:



Allgemeine Wünsche und Ziele zum Radverkehr im Landkreis



Nennen Sie und Ihre Ziele und Wünsche



Welche Ziele sollten wir uns setzen?
Welche Wünsche haben Sie an uns?

Veranstaltung in Aichach

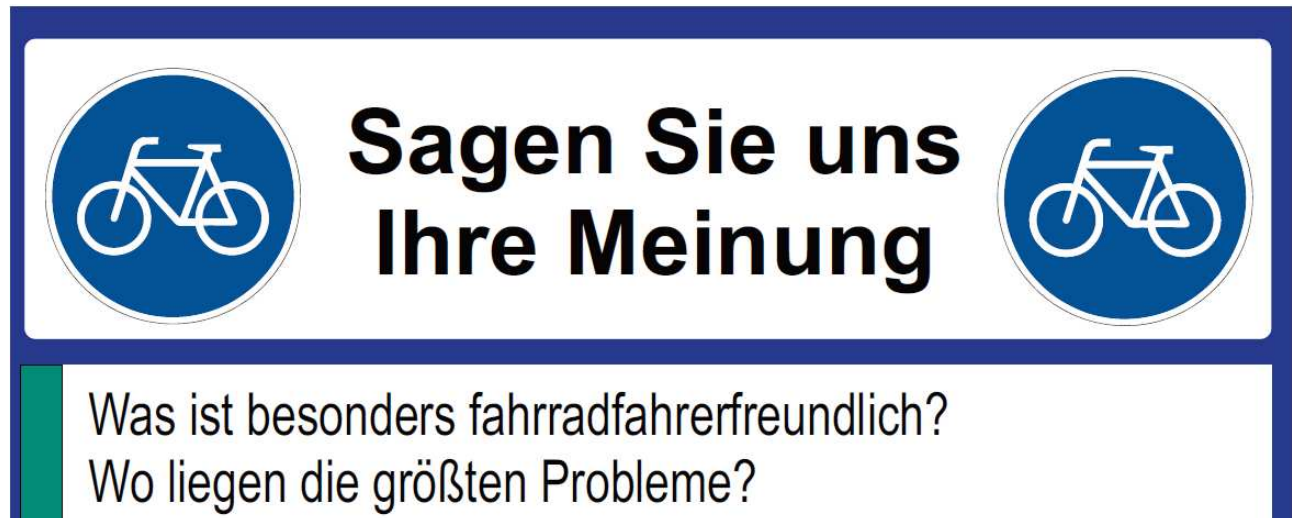
- Bau eines Steges für Fußgänger und Radfahrer über den Lech auf Höhe Kissing
- Radfahrer sensibilisieren, dass nicht die Straße sondern der Radweg zu nutzen ist
- Gute Abstellmöglichkeiten bei öffentlichen Gebäuden, Rathaus, LRA etc.

Veranstaltung in Friedberg

- Mehr gegenseitige Rücksichtnahme der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer
- Übergänge Straße-Radweg harmonisieren (d.h. keine Überhöhung)
- Auch wenn es in der Hauptsache um Alltagsradler geht: Bitte die Radsportler nicht vergessen
- Kreisverkehre die nicht Radfahrer ausbremsen
- einen Fahrradweg von Schmiechen nach Merching, da die Hauptstraße sehr gefährlich ist
- Drierstraße in Aichach als Radstrasse ausweisen (viele, viele Schüler/innen radeln da täglich)
- Radschnellweg von den nördlichen Stadtteilen Friedbergs in die Augsburger Innenstadt
- Bei Autofahrern Verständnis für Radfahrer erzeugen

3. Meinungsumfrage zum Radverkehr

Meinungsabfrage zum Radverkehr im Landkreis



Veranstaltung in Aichach:

- Videoüberwachung von Fahrradständern an Bahnhöfen -> Diebstahlschutz
- Der ÖPNV ist zu teuer!
- Fahrkarte Kissing-Augsburg kostet ohne Fahrrad 7 € + Fahrradkarte wird das unattraktiv
- gefährliche Strecke von Sielenbuch nach Kissingen
- Schließung von kurzen Lücken zwischen zwei Radwegen
- fehlende Radwege vor allen an gefährlichen Stellen - meist auch teuer und deshalb nicht umgesetzt
- schlechte Kennzeichnung (Beschilderung) der Radwege Rehling-> Augsburg
- es sollte Kriterien geben bzgl. prozentualer Bezuschussung
- aufwändig/teuer (weil z.B. Wald)= höherer Prozent. Zuschuss

Veranstaltung in Friedberg

- Es gibt zu wenige Stellplätze an den Bahnhöfen
- Platz-/Raumsparende Fahrradständer (z.B. Vertikalständer)
- Mechanische Hindernisse, wenn "PKW-Straßen" Radwege queren
- Bordsteinkanten: Neuerdings werden abgerundete, jedoch min. 5 cm hohe abgesenkte Bordsteinkanten verbaut

- In den Städten und Gemeinden keine ausreichend gesicherten und breiten Radwege
- Auch zu wenig Abstellflächen
- Straßen sind sehr autobelastet und viele parkende Autos



Sagen Sie uns Ihre Meinung



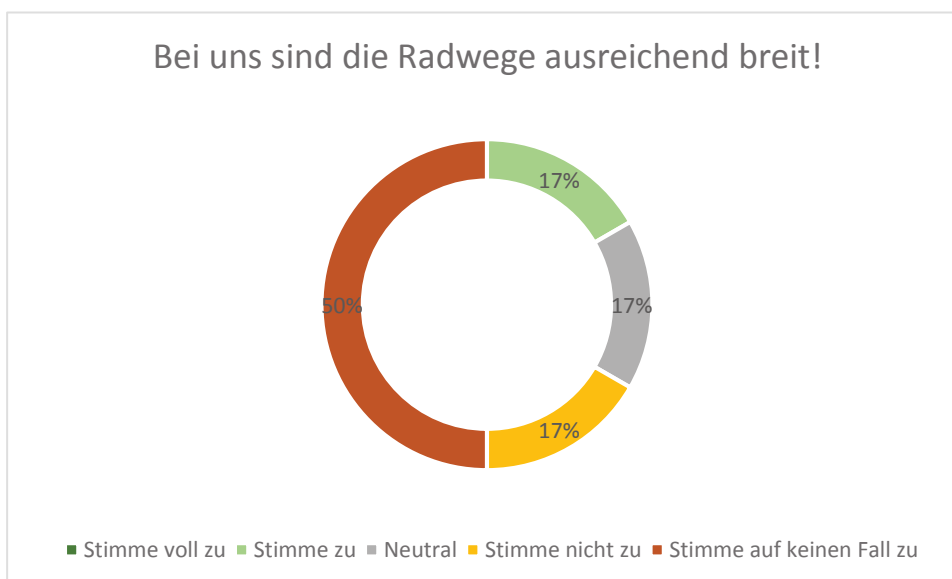
Ich fühle mich als Fahrradfahrer/in im Landkreis sicher!



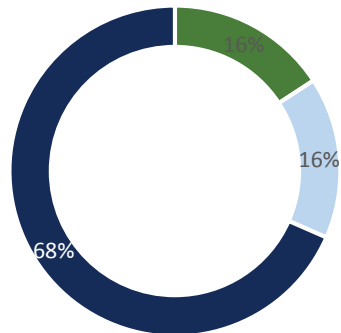




Da die Summe der abgegebenen Antworten in beiden Veranstaltung mit 12 bis 14 gering ist, sind die Ergebnisse nicht nach Veranstaltungsort getrennt aufgeführt.

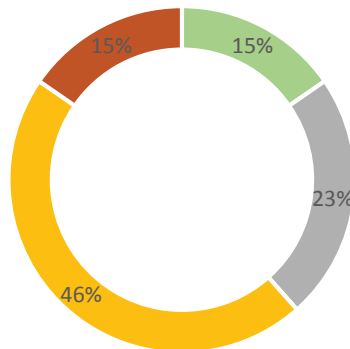


Ich fahre Fahrrad....



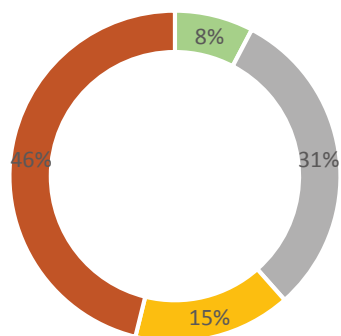
■ in der Freizeit ■ im Alltag ■ sowohl als auch

Es wurde in der jüngsten Zeit viel für Radfahrer gemacht!



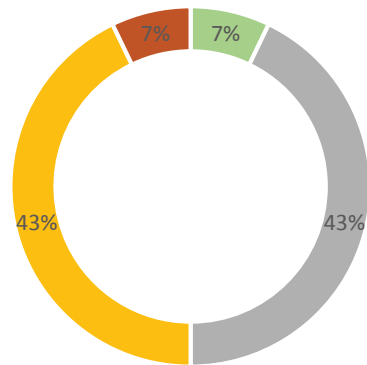
■ Stimme voll zu ■ Stimme zu ■ Neutral ■ Stimme nicht zu ■ Stimme auf keinen Fall zu

Es gibt genügend und gute Abstellanlagen



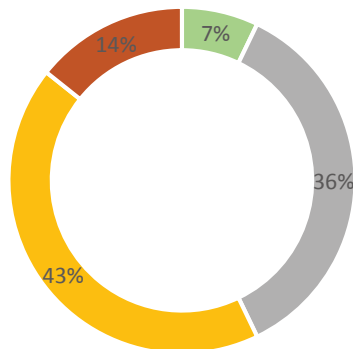
■ Stimme voll zu ■ Stimme zu ■ Neutral ■ Stimme nicht zu ■ Stimme auf keinen Fall zu

Ich fühle mich als Fahrradfahrer/in im Landkreis
sicher!



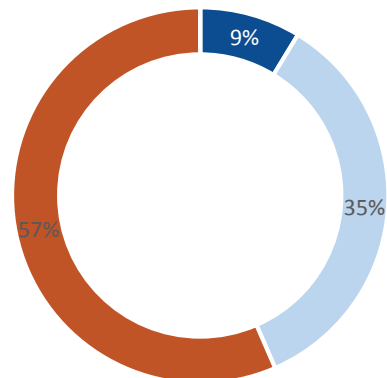
■ Stimme voll zu ■ Stimme zu ■ Neutral ■ Stimme nicht zu ■ Stimme auf keinen Fall zu

Wie häufig gibt es Konflikte mit anderen
Verkehrsteilnehmern?



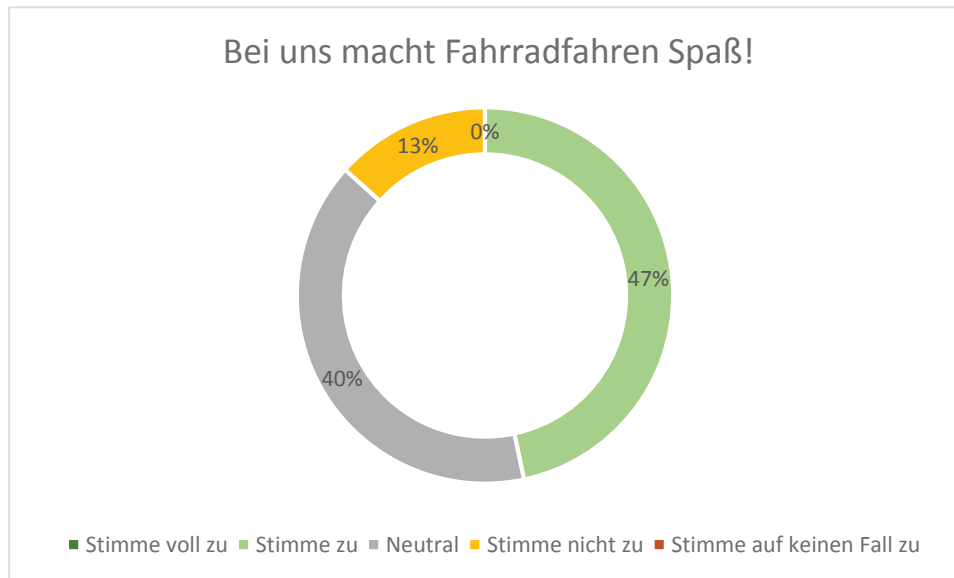
■ Stimme voll zu ■ Stimme zu ■ Neutral ■ Stimme nicht zu ■ Stimme auf keinen Fall zu

mit welchen?



■ Fahrrad ■ Fußgänger ■ Kfz ■ LKW

...eine weitere Meldung benennt einen Konflikt zu Hunden.



4. Netzplanung



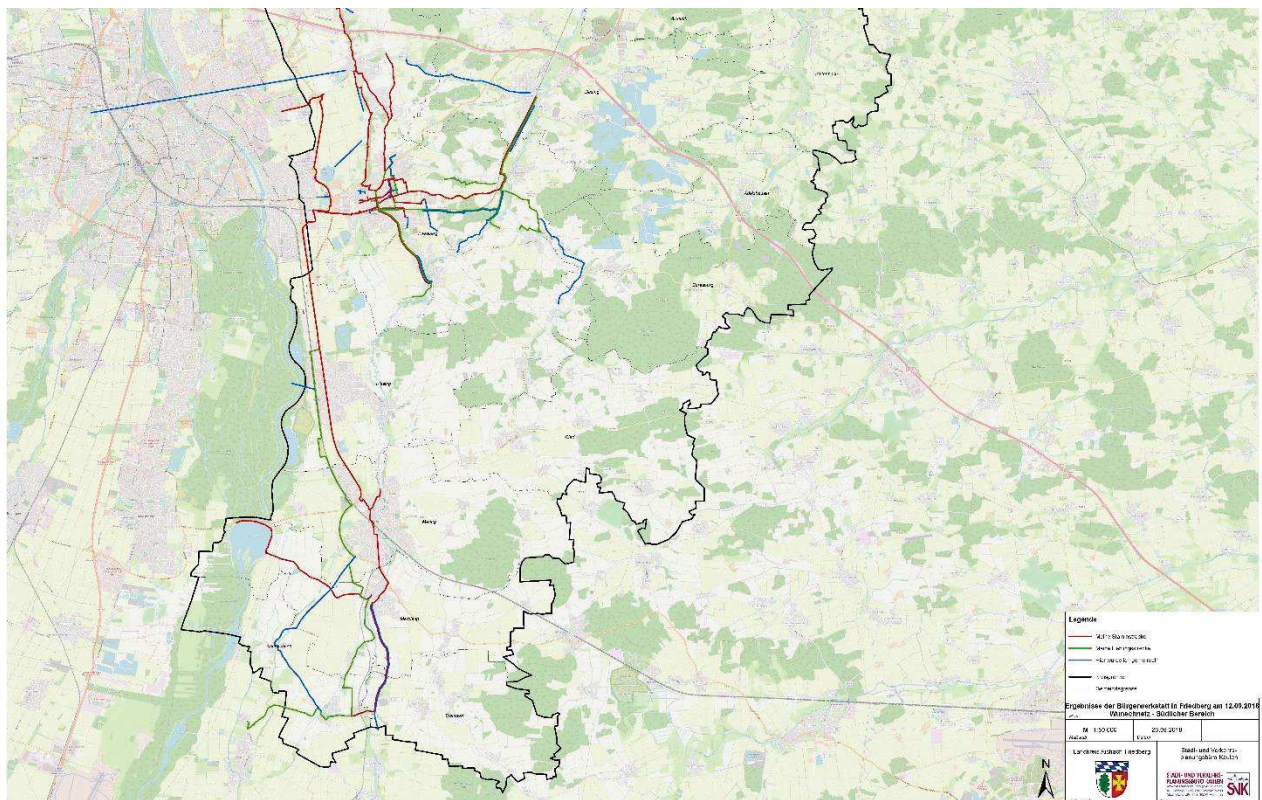
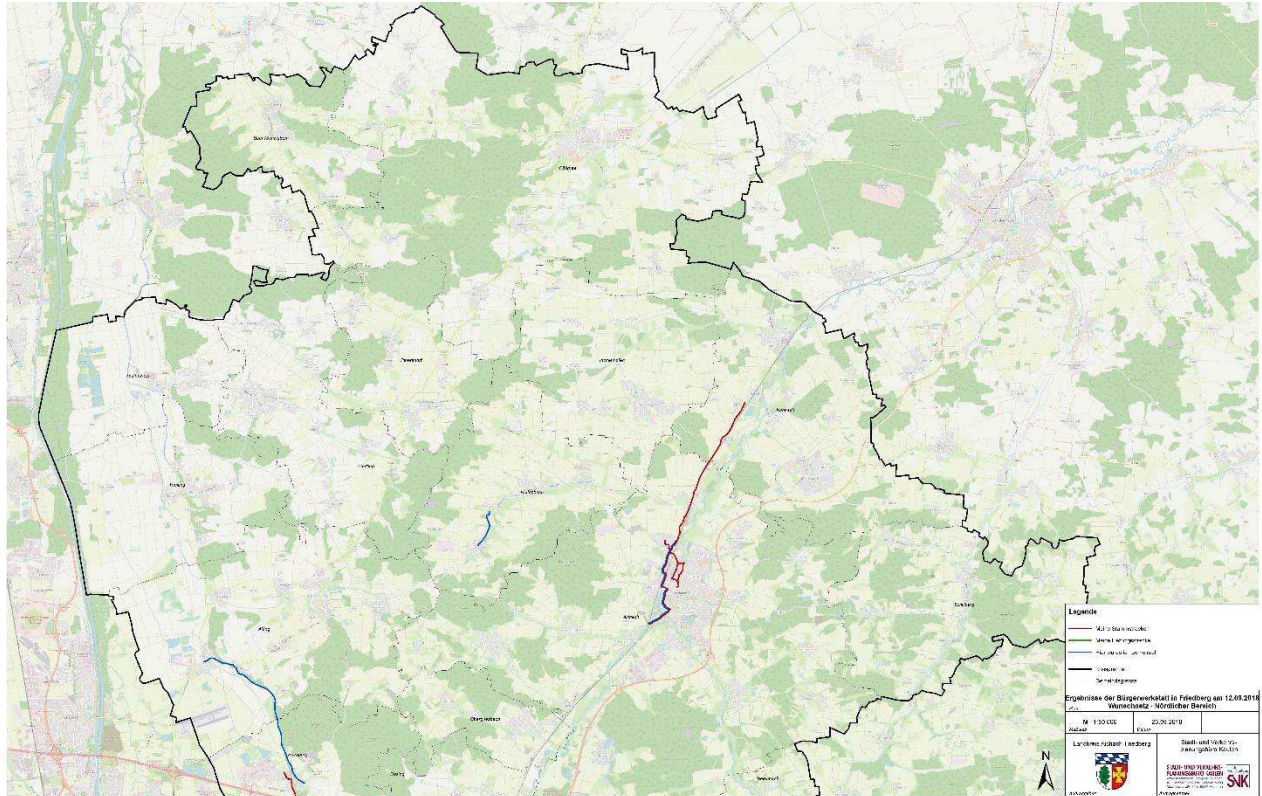
Die Bürgerinnen und Bürger wurden gebeten ihre Lieblingsstrecken, Stammstrecken und Wunschrouten einzutragen.

- Lieblingsstrecke: Eher freizeitorientierte Fahrradrouten, die man gerne fährt und bei denen Distanz und Schnelligkeit nur eine untergeordnete Rolle spielen.
- Stammstrecke: Die tägliche Route z.B. zum Arbeitsplatz oder zur Schule. Diese Routen dienen eher dem Alltagsverkehr. Schnelligkeit, Komfort und Distanzen spielen eine wichtige Rolle.
- Wunschrouten: „Hier würde ich gerne fahren, wenn man dort auch sicher fahren könnte“. D.h. auf diesen Routen existieren im Bestand Mängel in Bezug auf die Radverkehrsführung und die (subjektive) Verkehrssicherheit.

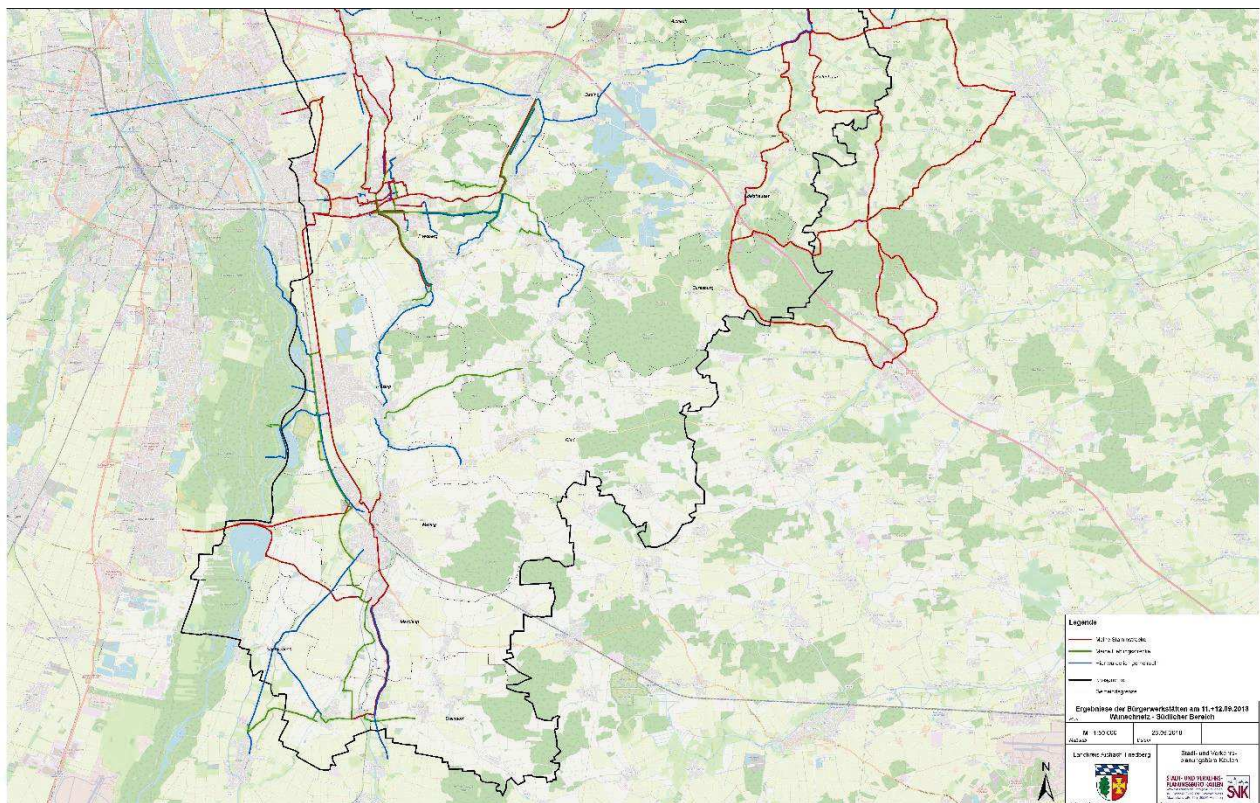
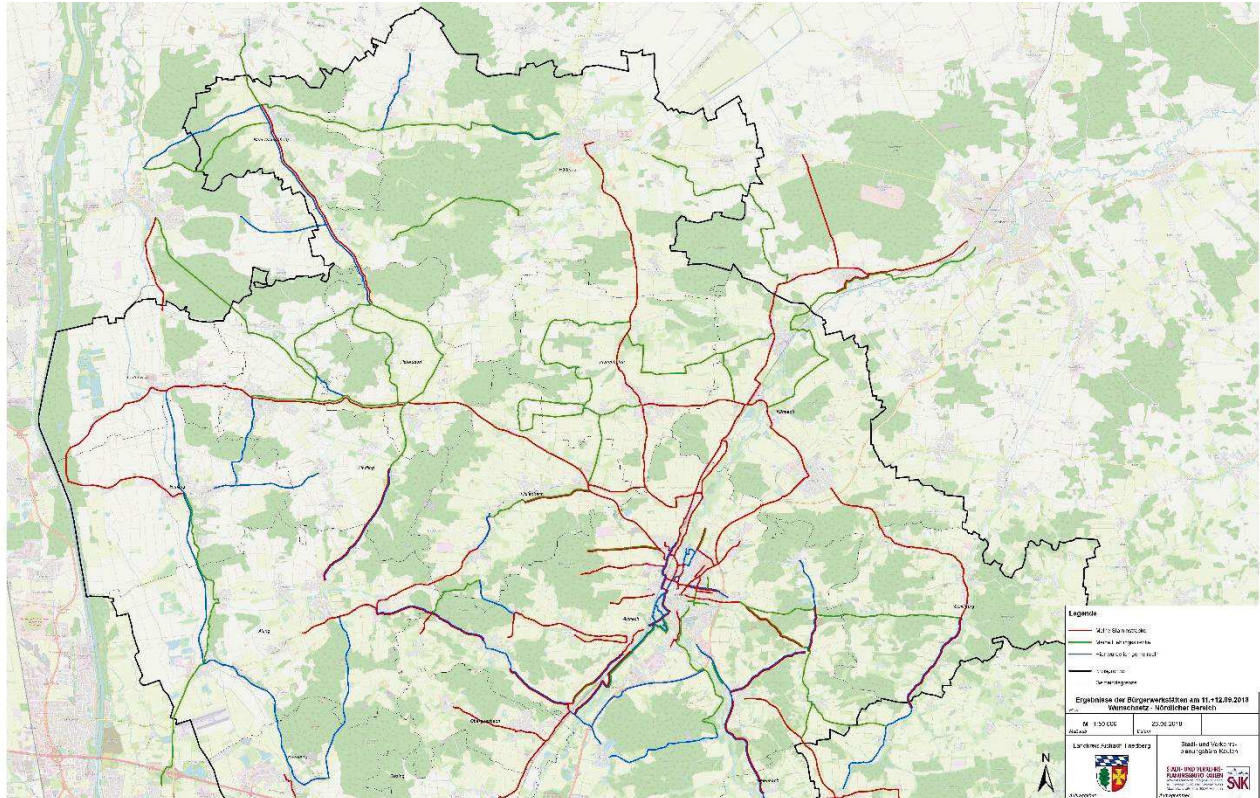
Die Ergebnisse werden in der Zielnetzplanung berücksichtigt.



Veranstaltung in Friedberg



Zusammenfassung



5. Mängelplan



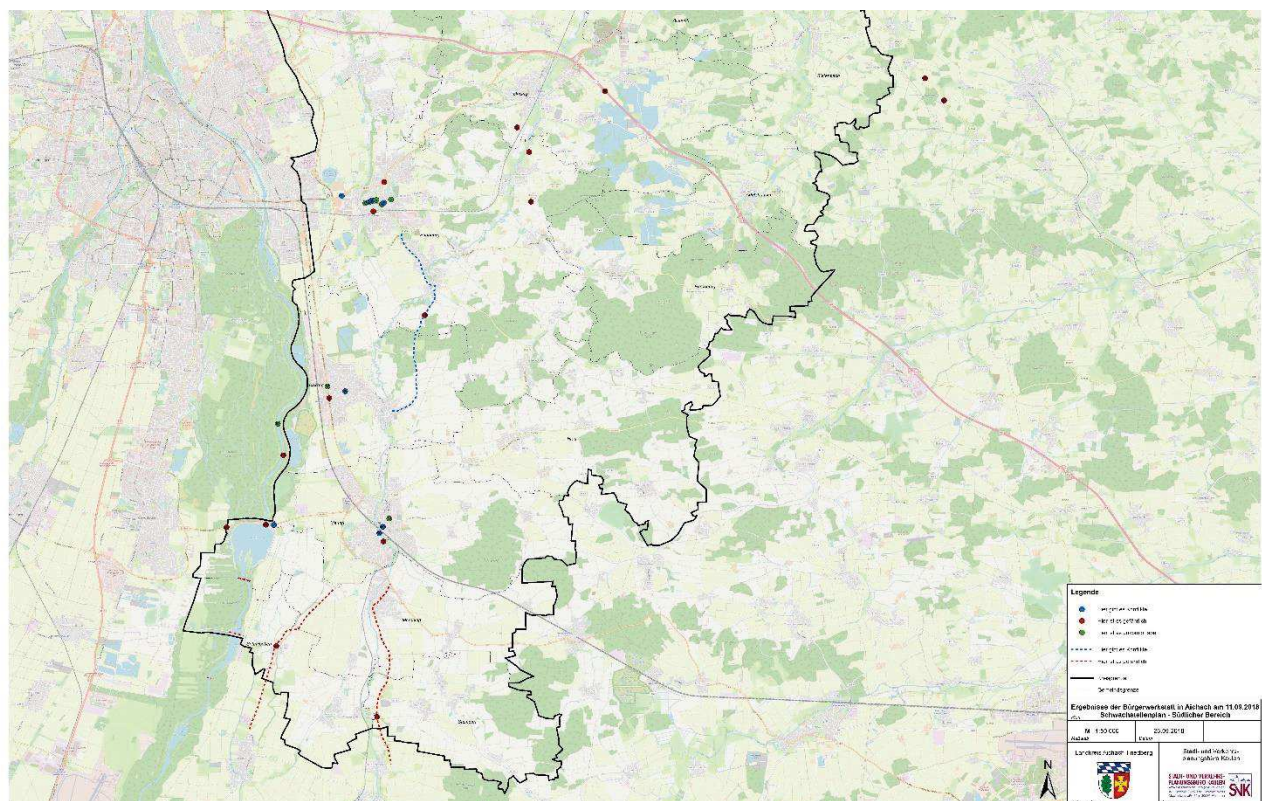
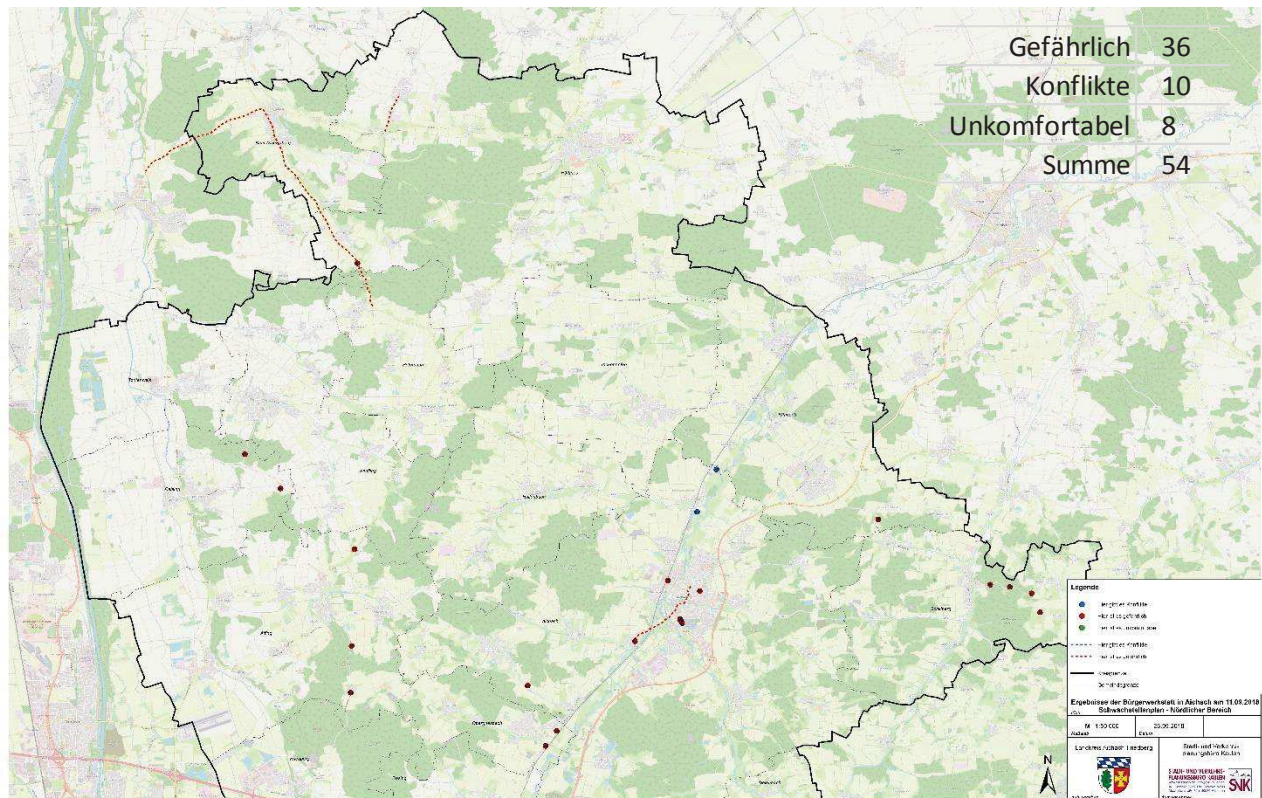
Die Bürgerinnen und Bürger wurden gebeten Schwachstellen bezüglich der Radverkehrsinfrastruktur zu verorten.

- Gefährlich: Hier wird das Radfahren subjektiv als gefährlich empfunden, z.B. aufgrund fehlender Radwege oder Querungshilfen. Hierzu zählen auch punktuelle Gefahrenstellen, z.B. aufgrund mangelhafter Sichtbeziehungen.
- Konflikte: Hier treten häufig Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern auf.
- Unkomfortabel: Hier macht das Radfahren keinen Spaß, z.B. aufgrund hoher Zeitverluste an Ampelanlagen oder wegen schlechter Wegeoberflächen.

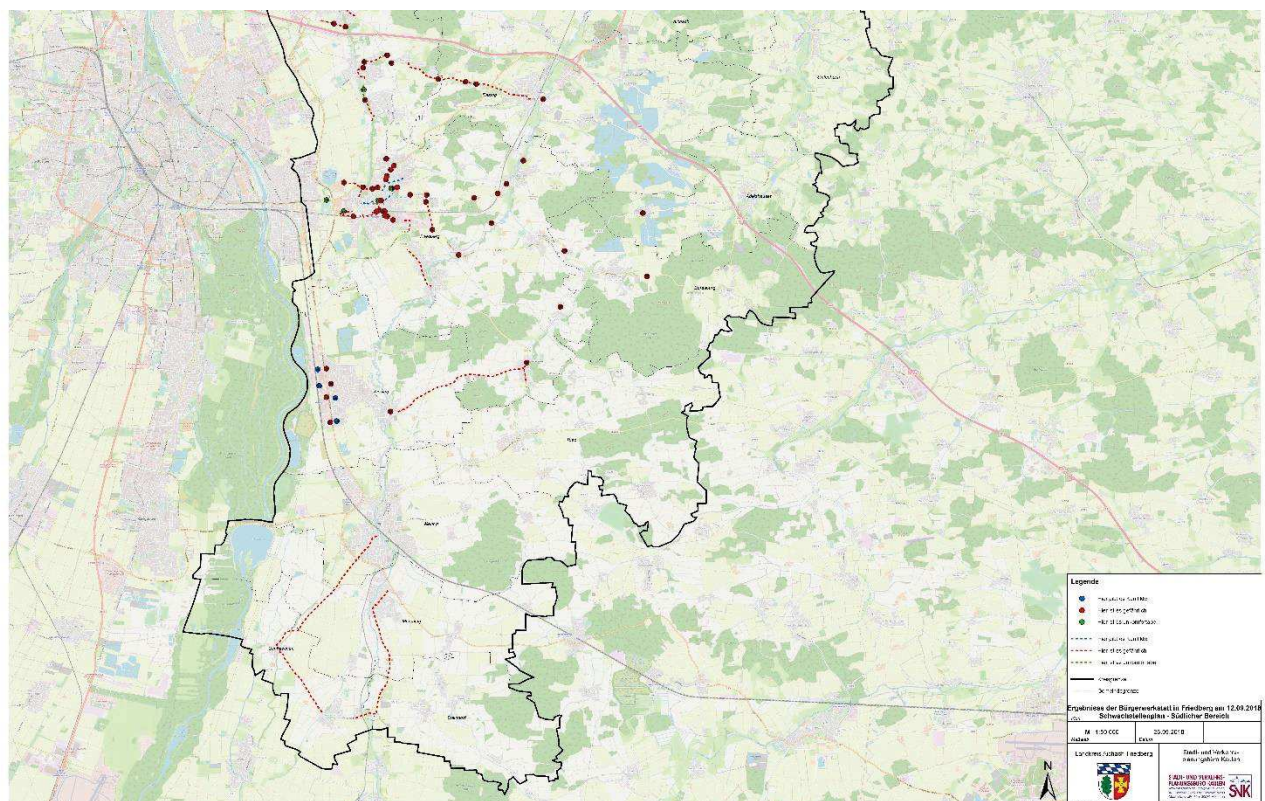
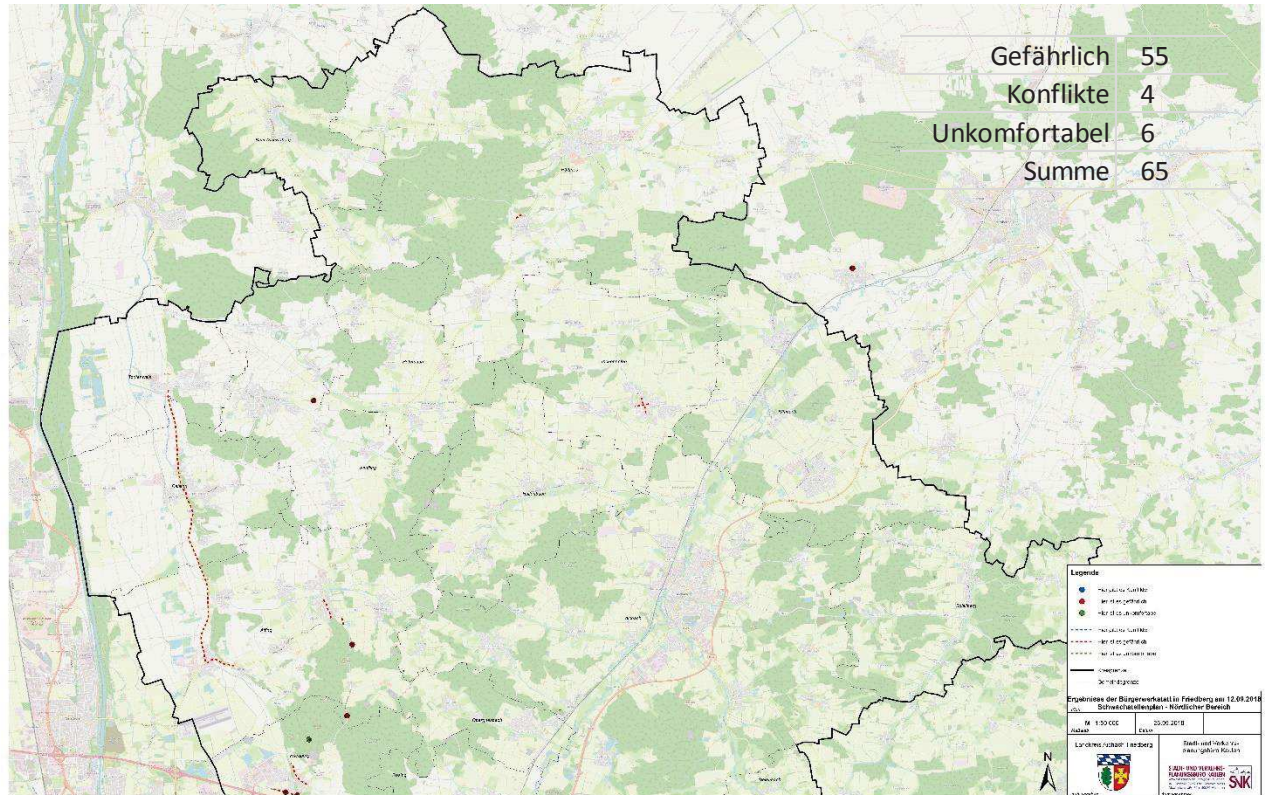
Die genannten Schwachstellen sollen im Rahmen der Mängelanalyse des Radverkehrsnetzes vor Ort näher untersucht werden.



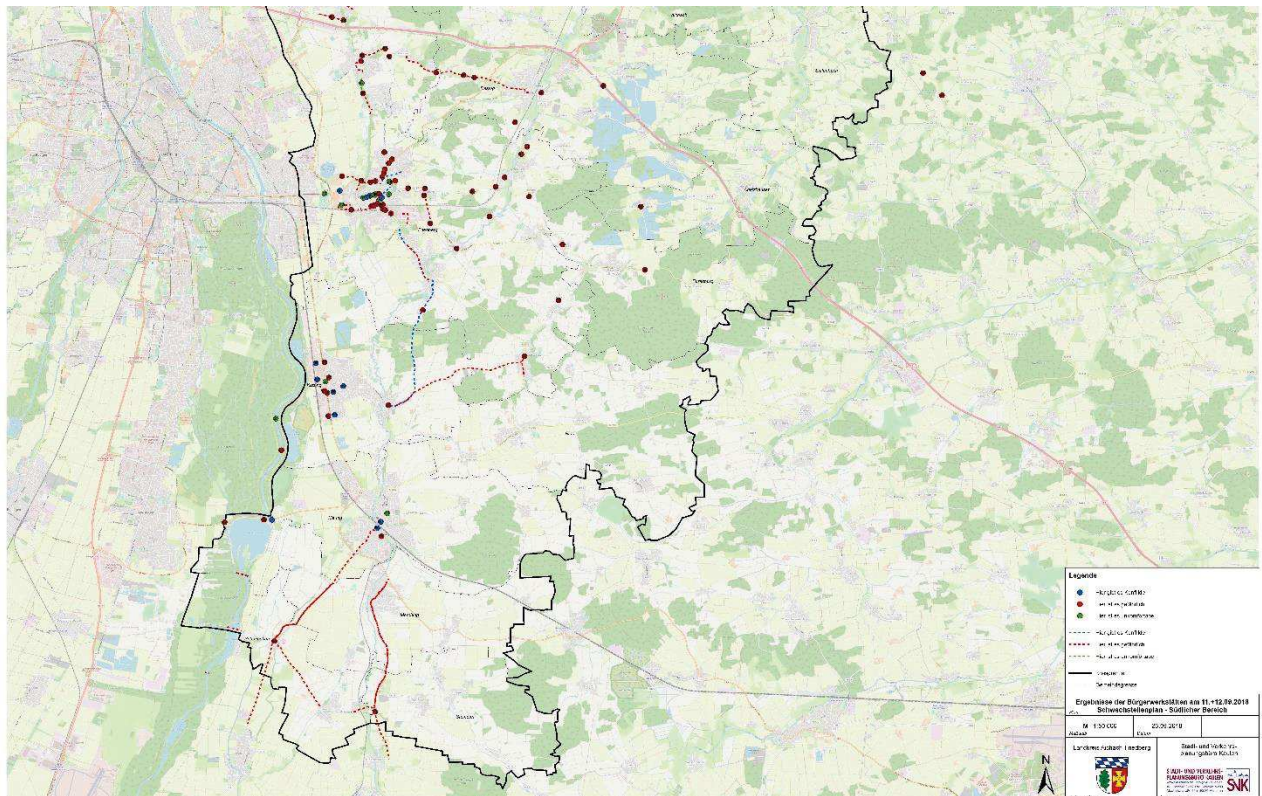
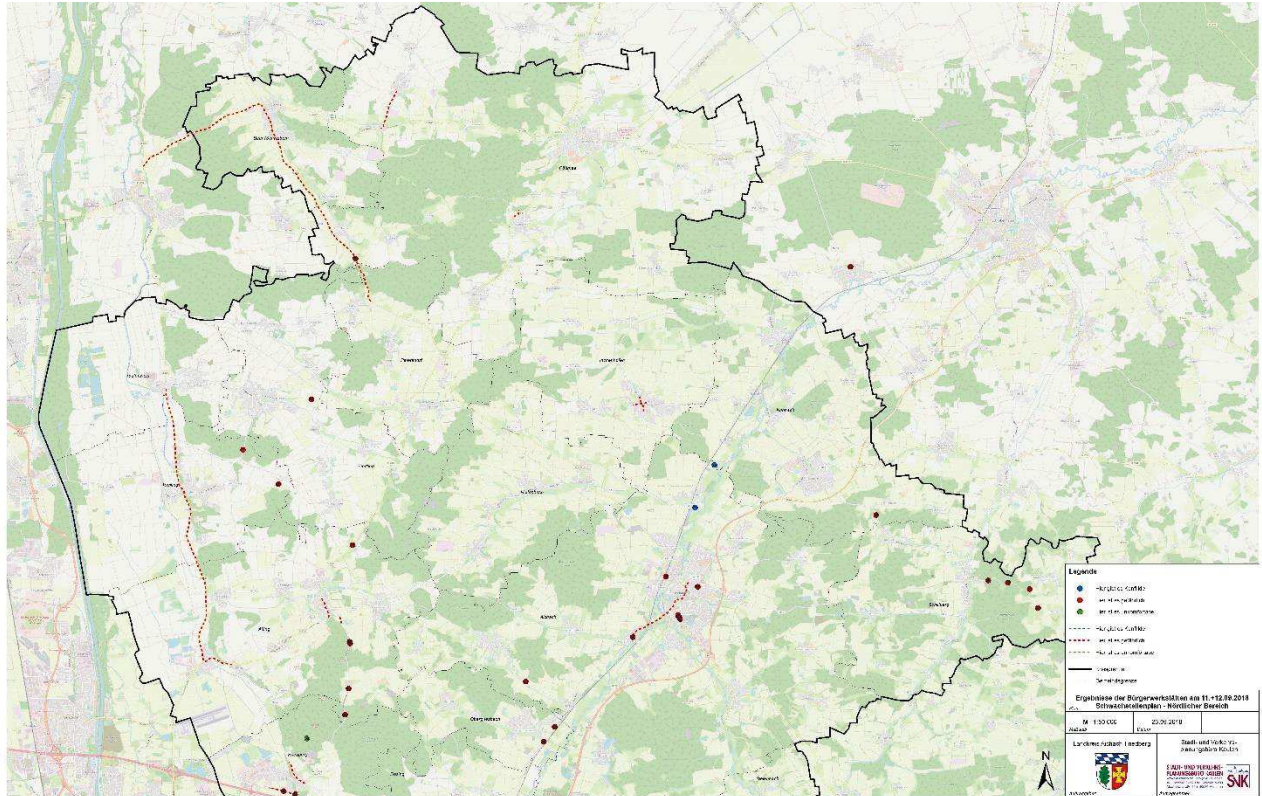
Veranstaltung in Aichach



Veranstaltung in Friedberg



Zusammenfassung



6. Fotos

Veranstaltung in Aichach

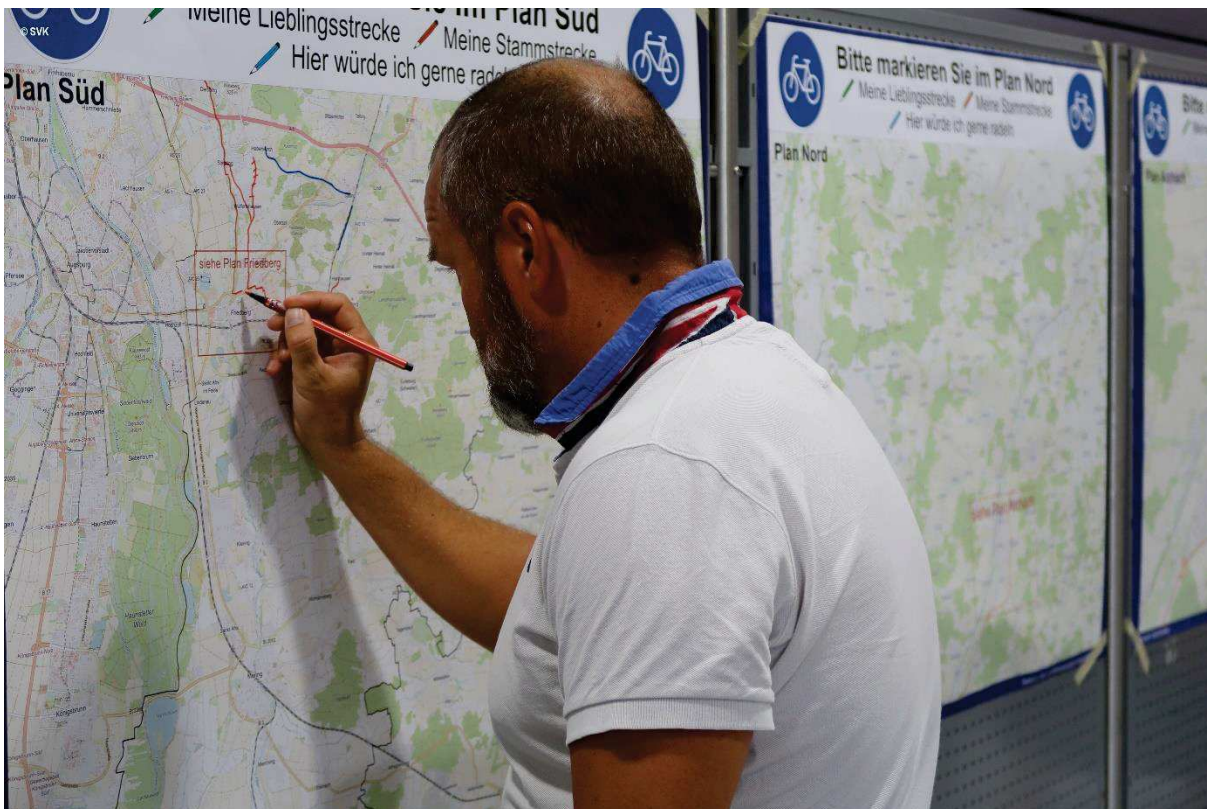




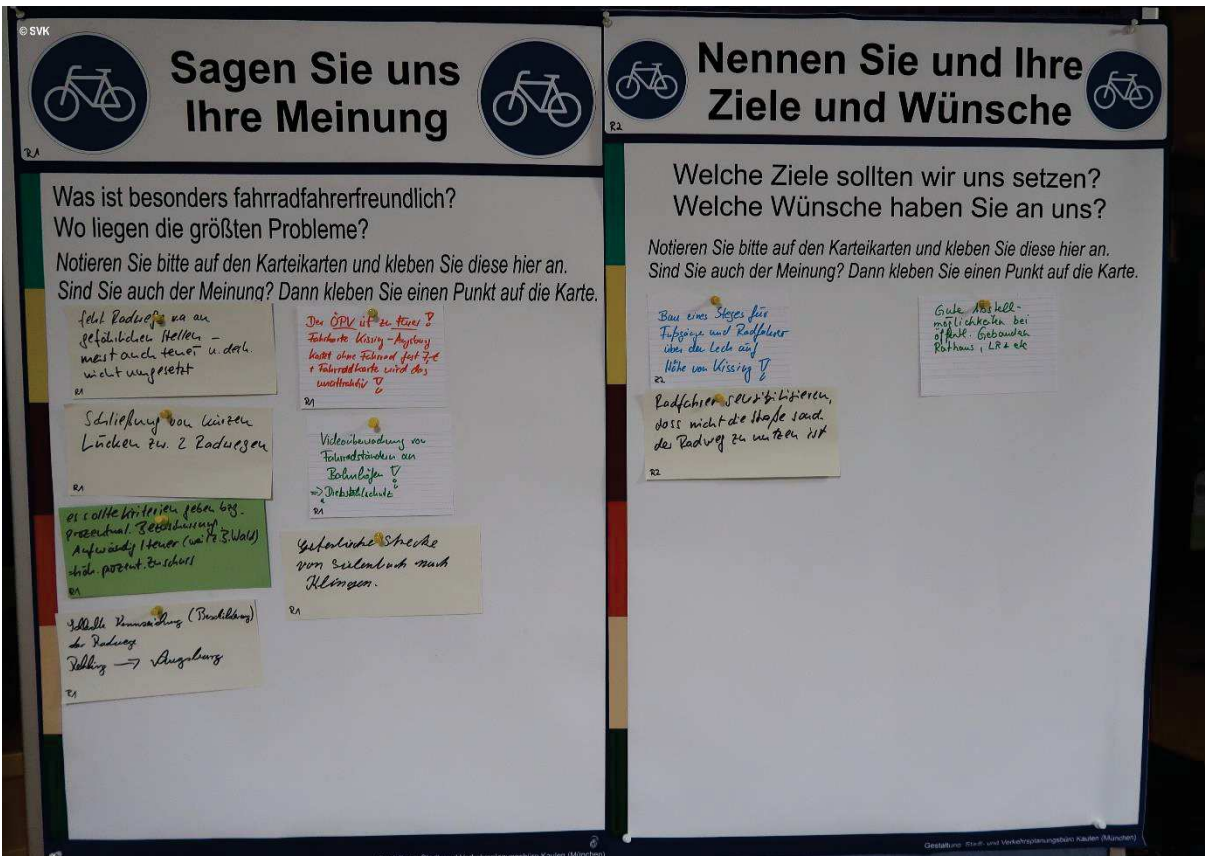


Veranstaltung in Friedberg









7. Pressespiegel

Aichacher Zeitung, 13.09.2018

Wo es für die Radler noch hakt

30 Interessierte beteiligen sich am ersten Bürgerworkshop und bringen Vorschläge ein
Videoüberwachung als Diebstahlschutz am Bahnhof angeregt

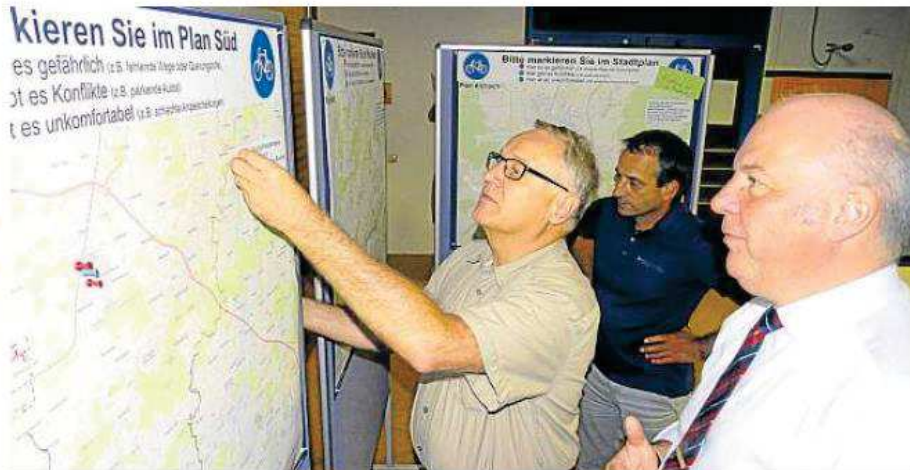
Von Brigitte Glas

Aichach – „Eine durchgängige Strecke für Radler vom Bahnhof zum Schulzentrum fehlt in Aichach“, „1000 Einwohner von Wessizell haben keinen Radweg nach Dasing“ oder „Von Wiesenbach nach Echshelm zum stark frequentierten Gemeinschaftshaus ist die Straße unübersichtlich, bergig und gefährlich und hat zudem nicht mal einen Gehweg“. Solche Aussagen kamen von Radfahrern, die sich am ersten Bürgerworkshop zur Erstellung eines Radverkehrskonzepts für den Landkreis Aichach-Friedberg beteiligt hatten.

Landrat Klaus Metzger begrüßte knapp 30 Interessierte, die sich des „zukunftssträchtigen Themas“ annahmen. Er erinnerte daran, dass das Radverkehrskonzept im Juli dieses Jahres zusammen mit dem Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen gestartet wurde. Der Radverkehr gewinne ständig an Bedeutung, da er kostengünstig, umweltfreundlich und gesund sei. Es gelte, den Alltagsradverkehr auch in einem Flächenlandkreis zu steigern. Dazu brauche es sowohl eine gute Infrastruktur als auch eine Sensibilisierung der Bevölkerung.

Dr. Ralf Kaulen stellte das Vorhaben in einer Präsentation vor. Weil aber die Planer aus München nicht die Einzelheiten vor Ort kennen, waren die Landkreisbürger eingeladen aufzuzeigen, welche Strecken sie mit dem Fahrrad zurücklegen wollten und an welchen Stellen es bisher noch nicht optimal läuft.

Kaulen zeigte die „Abwärtsspirale der nachhaltigen Mobilität“ auf: Wenn die Grundversorgung im öffentlichen Verkehr abnehme, steige der Autoverkehr, mit der Folge, dass der Bürger sich unsicher fühle und weniger mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sei und stattdessen wieder das Auto nehme. Selbst auf dem Land seien 60 Prozent aller Alltagswege unter fünf Kilometer lang, 26 Prozent sogar unter einen Kilometer. Durch die Entwicklung der Elektrofahrräder sei-



Auf einer Karte wurden die ausgemachten Gefahrenstellen markiert, in unserem Bild von Karl-Heinz Faller (links), und zusammen mit Projektleiter Dr. Ralf Kaulen (rechts) erörtert.
Fotos: Brigitte Glas

en die meisten Wege also tretend machbar. Durch den Ausbau des Radwegenetzes, sichere Abstellmöglichkeiten, Vernetzung mit dem öffentlichen Personennahverkehr, Fahrradmitnahmemöglichkeiten, Werkzeugstationen und anderer Serviceleistungen könne man eine „Aufwärtsspirale der nachhaltigen Mobilität“ in Gang setzen. „Heute fangen wir an“, meinte Kaulen und rief die Anwesenden auf, auf vorbereitete Landkreiskarten und Stadtpläne gewünschte Routen und Gefahrenstellen einzzeichnen und Vorschläge zu machen. Gewünscht haben sich die Bürger zum Beispiel eine durchgängige Strecke für Radler vom Bahnhof zum Schulzentrum in Aichach, einen Radweg von Wessizell nach Dasing und einen von Wiesenbach nach Echshelm zum stark frequentierten Gemeinschaftshaus. Auch das Schließen von Lücken zwischen zwei Radwegen und die Beschilderung der Radwege von Rehling nach Augsburg waren Anliegen. Letztere wird als zu schlecht empfunden. Als Schutz vor Diebstahl der Räder regten sie die Videoüberwachung an Bahnhöfen an.

„Abwärtsspirale der nachhaltigen Mobilität“ soll aufgehalten werden



Die Bürger waren aufgerufen, ihre Wünsche in Bezug auf den Radverkehr im Landkreis einzubringen.

Es gibt Bürger, die die Preise für Fahrradkarten im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu teuer finden. Im Sinne der Verkehrssicherheit müsse man Radfahrer noch stärker sensibilisieren, dass der Radweg und nicht die Straße zu nutzen sei, wenn vorhanden.

■ Weitere Vorschläge und Anregungen zum Radverkehrskonzept sind erwünscht. Ulrike Schmid, die Radwegbeauftragte im Landratsamt, nimmt diese per Mail an ulrike.schmid@lra-aic-fab.de entgegen. In etwa einem Jahr soll das Konzept fertig sein und umgesetzt werden.

Aichacher Nachrichten, 14.09.2018

Was sich Radfahrer wünschen

Verkehr Zum Radverkehrskonzept veranstaltet der Landkreis den ersten Bürgerworkshop in Aichach. Etwa 30 Interessierte sagen, wo sie Probleme sehen, und machen Vorschläge für Verbesserungen

VON BRIGITTE GLAS

Aichach-Friedberg Was fehlt Radfahrern im Wittelsbacher Land? Eine durchgängige Strecke für Radler vom Aichacher Bahnhof zum Schulzentrum zum Beispiel oder eine bessere Beschilderung des Radwegs von Rehling nach Augsburg. „1000 Einwohner von Wessiszell haben keinen Radweg nach Dasing“, lautet eine weitere Meldung. Solche Anregungen kamen von Radfahrern, die sich am ersten Bürgerworkshop für das Radverkehrskonzept für den Landkreis Aichach-Friedberg beteiligt hatten. Etwa 30 Interessierte kamen dazu ins Landratsamt in Aichach. Enttäuschend war dagegen die Resonanz tags darauf im Friedberger Gymnasium. Nur wenige waren gekommen.

Landrat Klaus Metzger erinnerte daran, dass das Radverkehrskonzept für den Landkreis im Juli zusammen mit dem Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen gestartet wurde. Der Radverkehr gewinne ständig an Bedeutung, da er kostengünstig, umweltfreundlich und gesund sei. Es gelte, ihn auch in einem Flächenlandkreis zu steigern, sagte er. Dazu brauche es sowohl eine gute Infrastruktur als auch die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Ralf Kaulen stellte das Vorhaben in einer Präsentation vor. Weil aber die Planer aus München nicht die Einzelheiten vor Ort kennen können, waren die Landkreisbürger dazu eingeladen, aufzuzeigen, welche Strecken sie mit dem Fahrrad zurücklegen wollen und an welchen Stellen es nicht optimal läuft.

Kaulen zeigte die „Abwärtsspirale der nachhaltigen Mobilität“ auf. Wenn die Grundversorgung im öffentlichen Verkehr abnehme, steige der Autoverkehr, mit der Folge, dass der Bürger sich unsicher fühle und weniger mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sei. Stattdessen nehme er wieder das Auto. Selbst auf dem Land seien 60 Prozent aller Alltagswege unter fünf Kilometer lang, 26 Prozent sogar unter einem Kilometer, so Kaulen. Durch die Entwicklung der Elektrofahrräder seien die meisten Wege also tretend machbar. Durch den Ausbau des Radwegenetzes, sichere Abstellmöglichkeiten, Vernetzung mit dem öffentlichen Personennahverkehr,



Das Radverkehrskonzept im Wittelsbacher Land (oben) stand im Mittelpunkt des ersten Bürgerworkshops in Aichach. Bürger waren aufgerufen, ihre Vorschläge einzubringen (links). Gewünscht ist unter anderem eine bessere Videoüberwachung an Bahnhöfen als Diebstahlschutz (rechts). Foto: Brigitte Glas, Archivfotos: Erich Echter, Alexander Kaya

Fahrradmitnahmemöglichkeiten, Werkzeugstationen und anderer Serviceleistungen könne man eine „Aufwärtsspirale der nachhaltigen Mobilität“ in Gang setzen. Kaulen rief auf, auf Landkreiskarten und Stadtpläne Gefahrenstellen einzzeichnen und Vorschläge zu machen. Einige Vorschläge:

- Schließen von Lücken zwischen Radwegen

- Videoüberwachung an Bahnhöfen als Diebstahlschutz
- Fahrradkarte im ÖPNV verbilligen
- Eine durchgängige Strecke für Radler vom Bahnhof zum Schulzentrum in Aichach
- Ein Radweg von Wiesenbach (Markt Pottmes) nach Echsheim zum stark frequentierten Gemeinschaftshaus

- Bessere Beschilderung der Radwege von Rehling nach Augsburg
- Ein Radweg von Wessiszell nach Dasing
- Radfahrer sensibilisieren, dass der Radweg und nicht die Straße zu benutzen ist
- Verbesserung der Situation in Mering
- Den Lechsteg bei Kissing endlich bauen

- Anbindung des Bahnhofs St. Afra. Kommandes Jahr soll ein zweiter Workshop stattfinden, das Konzept in etwa einem Jahr fertig sein. Was konkret umgesetzt wird, muss dann der Kreistag entscheiden. (mit stö)

Vorschläge Weitere Vorschläge per E-Mail an Ulrike Schmid, die Radwegbeauftragte im Landratsamt (ulrike.schmid@lra-aic-fdb.de).

Friedberger Allgemeine, 14.09.2018



Mehr Menschen aufs Fahrrad bringen will der Landkreis mit einem neuen Verkehrskonzept.

Foto: Peter Stöbich

Der Landkreis strampelt hinterher

Mobilität Um das bayerische Radverkehrsprogramm umzusetzen, muss das Wittelsbacher Land aufs Tempo drücken. Der erste Bürger-Workshop sorgt jedoch für Enttäuschung

VON PETER STÖBICH

Aichach-Friedberg Ein Workshop für alle interessierten Bürger sollte es ein, doch nur wenige waren ins Friedberger Gymnasium gekommen, um das neue Radwegkonzept des Landkreises mitzugestalten. Landrat Klaus Metzger zeigte sich enttäuscht über den geringen Zuspruch, denn das Wittelsbacher Land hat nach seinen Worten in der Region Augsburg den Anschluss verloren und will jetzt beim Ausbau der Mobilität auf zwei Rädern aufholen. Etwas besser besucht war die Veranstaltung am Vortag in Aichach. Dort fanden etwa 30 Interessierte den Weg ins Landratsamt und trugen ihre Anliegen vor.

Die Stadt Augsburg ist schon ein paar Jahre voraus, gab bereits eine Planung in Auftrag und will bis 2020 „Fahrradstadt“ sein. Auch der Kreis Augsburg hat schon ein Radkonzept beschlossen. Das bayerische Radverkehrsprogramm sieht vor, dass im Jahr 2025 rund 20 Prozent aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden sollen. Deshalb drückt

jetzt auch der Kreis Aichach-Friedberg aufs Tempo und beschäftigt seit knapp einem Jahr Ulrike Schmid als Ansprechpartnerin für alle Belange des Radverkehrs.

Stadt- und Verkehrsplaner Ralf Kaulen erläuterte die Ziele des Konzepts. Bequem und sicher soll man künftig durchs Kreisgebiet radeln können, und zwar nicht nur auf den bereits vorhandenen Strecken. „Wo und wie würden Sie fahren, wenn Sie gut fahren könnten?“, fragte Kaulen. Bisher gebe es fast überall nur kombinierte Wege, die sich Fußgänger und Radfahrer teilen müssen, kritisierte ein Zuhörer, oder auf der Straße wird durch eine Markierung einfach ein Streifen abgeteilt.

Viele touristische Ziele im Wittelsbacher Land sind durch Radwege zwar gut erschlossen, es gibt dazu Broschüren, Flyer und Karten. Doch damit sei es längst nicht getan, so der Fachmann; insbesondere der E-Bike-Trend beschleunige das Thema. Man brauche auch einen Ausbau der Radl-Infrastruktur in einer einheitlichen Handschrift, Verknüpfung von Radverkehr mit

ÖPNV-Angeboten sowie Aktionen und Kommunikation, um das Rad als Verkehrsmittel attraktiver zu machen. Denkbar seien zum Beispiel Service-Stationen, an denen es Flickzeug, Luftpumpen und Trinkwasser gibt.

Laut Kaulen sind etwa ein Viertel aller Autofahrten kürzer als zwei Kilometer und weitere 25 Prozent liegen zwischen zwei und fünf Kilometern. Das bedeutet: Die Hälfte aller Autofahrten laufen über recht kurze Distanzen, die auch mit dem Fahrrad bequem bewältigt werden

könnten, etwa zur Arbeit oder zum Arzt. „Das würde zum Klimaschutz und zur Lebensqualität beitragen“, so Kaulen.

Er erstellt neben der Bestandsaufnahme eine Mängelanalyse, denn noch gibt es für Radler eine Vielzahl von neuralgischen Punkten und Problemen: Wege enden abrupt im Nirgendwo, Beschilderungen fehlen, die Einsicht in Kurven ist schlecht, es gibt zu wenig Ladestationen für E-Bikes und vieles mehr. Um das Konzept voranzubringen, gab es diese Woche einen weiteren Bürger-

Workshop in Aichach sowie eine Präsentation für die Bürgermeister des Landkreises. In Friedberg konnten die Zuhörer auf großen Karten ihre Lieblings- und Stammstrecken einzeichnen und mit Smiley ihre Meinung zum Radler-Klima im Kreis kundtun.

Wo ist es besonders gefährlich oder unkomfortabel, wo gibt es Konflikte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten? Bei diesen und anderen Fragen sind auch Polizei, Kommunen und andere Stellen mit eingebunden, um gemeinsam praktikable Lösungen zu finden. Kommandes Jahr soll ein zweiter Workshop stattfinden, damit der ganze Prozess bis Ende 2019 abgeschlossen werden kann. Welche Maßnahmen und Handlungsvorschläge dann konkret umgesetzt werden sollen, muss dann der Kreistag entscheiden.

Kontakt Vorschläge und Anregungen sind erwünscht: per E-Mail an Ulrike Schmid (ulrike.schmid@lra-aic-fdb.de).

Das wünschen sich die Bürger

- Schließen von Lücken zwischen Radwegen,
- Videoüberwachung an Bahnhöfen als Diebstahlschutz,
- Fahrradkarte im ÖPNV verbilligen,
- Eine durchgängige Strecke für Radler vom Bahnhof zum Schulzentrum in Aichach,
- Bessere Beschilderung der Radwege von Rehling nach Augsburg,
- Ein Radweg von Wessitzell nach Dasing,
- Radfahrer sensibilisieren, dass der Radweg und nicht die Straße zu benutzen ist,
- Verbesserung der Situation in Merling,
- Anbindung des Bahnhofs St. Afra,
- Den Lechsteg bei Kissing endlich bauen. (gib)